

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 20 (1928)
Heft: 6

Rubrik: Arbeiterbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeiterbildung.

Arbeiterschulen in Deutschland.

Mit dem Erstarken der Arbeiterbewegung in Deutschland wächst auch das Bedürfnis nach Schulung und Bildung der Arbeiterschaft. Neben der gewaltigen Bildungsarbeit, die jahraus, jahrein in Vorträgen und Kursen geleistet wird, erhebt sich immer gebieterischer die Forderung, einzelnen Vertrauensleuten und Funktionären Gelegenheit zu noch intensiverer Ausbildung zu geben. Zunächst wird das in Wanderschulen oder Ferienkursen versucht; und schliesslich wird zur Errichtung einer ständigen Schule geschritten. Schon in der Revolutionszeit sind einige solcher Arbeiterhochschulen entstanden. Es sei erinnert an die Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M. und an die Wirtschaftsschulen in Berlin und Düsseldorf, die alle staatlichen Charakter haben und sich in der Methode an die Universitäten anlehnen, daneben besteht die Heimvolkshochschule Tinz, die ganz unter sozialistischem Einfluss steht.

In neuester Zeit gehen von den grossen Gewerkschaftsverbänden Bestrebungen aus, eigene Schulen als Internate zu gründen. Vorangegangen sind die Metallarbeiter mit ihrer Wirtschaftsschule im Bad Dürrenberg. Letzten Herbst hat der Fabrikarbeiterverband in Wenigsen bei Hannover eine eigene Verbandsschule eröffnet. Das Heim enthält 17 Zimmer mit 37 Betten, daneben Unterrichts- und Aufenthaltsräume. Es kann 34 Schüler aufnehmen. Wurden bisher die Verbandsfunktionäre zu Wochenkursen zusammengerufen, so werden die Kurse jetzt in der Verbandsschule auf 14 Tage ausgedehnt. Der Fabrikarbeiterverband hat zur Einrichtung dieser Schule etwa 125,000 Mark aufgewendet. Im November hat auch der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter mit den bisherigen Wanderkursen aufgehört und in Buckow bei Berlin ein Heim bezogen. Diese Schule hat freilich nur provisorischen Charakter, da dieser Verband sich nachher der Schule des A. D. G. B. anschliessen will. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat nämlich beschlossen, eine Arbeiterschule in Internatsform zu errichten, die von allen Verbänden benutzt werden kann.

Neben diesen Gewerkschaftsschulen, die zur Schulung der Verbandsfunktionäre dienen, sind noch andere Schulen entstanden, die vor allem eine bedeutend längere Unterrichtstätigkeit vorsehen. In Comburg bei Hall (Württemberg) unterhält der Stuttgarter Verein zur Förderung der Volksbildung eine Volkshochschule. Sie ist in einem ehemaligen Schloss untergebracht, das flott und zweckentsprechend eingerichtet wurde und Raum für 35 Leute bietet. Hier werden mehrmonatige Kurse abgehalten. Die Gesamtkosten betragen 70 Mark im Monat. Diese Schule steht den verschiedenen Richtungen der Arbeiterbewegung offen.

In Harrisleefeld bei Flensburg (Schleswig) ist erst vor einigen Wochen eine weitere Arbeitervolkshochschule eröffnet worden, die mit staatlicher Hilfe gebaut worden ist. Im Verwaltungsrat sitzen Vertreter des A. D. G. B. und der sozialdemokratischen Partei. Es sollen jährlich zweimal je 30 Schüler zu 5 Monatskursen aufgenommen werden. Die Leitung liegt in den Händen von Genossen E. Marquart. Die Verpflegungs- und Unterrichtskosten belaufen sich auf 500 Mark für einen Kurs.

Die Abkürzung der Arbeitszeit ist die wichtigste Vorbedingung für die geistige und sittliche Hebung der Arbeiterklasse. Heinrich Herkner.

Buchbesprechungen.

Fridolin Furger. Zum Verlagssystem als Organisationsform des Frühkapitalismus im Textilgewerbe. Münchener Diss. Druck von W. Kohlhammer, Stuttgart. 1927.

Die kapitalistische Wirtschaft kann nicht verstanden werden ohne Kenntnis ihrer Entstehung. Und da ist es besonders wichtig, das Verlagssystem als die Organisationsform der gewerblichen Produktion in der Zeit des Frühkapitalismus zu kennen. Furger schildert in seiner Arbeit das Textilgewerbe und den Verlagshandel in den mittelalterlichen Städten, wo der Kapitalismus zuerst Eingang gefunden hatte. Besonders ausführlich wird das Aufkommen des Textilgewerbes in der Schweiz vom 16. Jahrhundert an behandelt. Damals wurde ja der Grund gelegt zu der industriellen Entwicklung unseres Landes. Die Merkmale der vorkapitalistischen Wirtschaft wie die des Verlagsverhältnisses, das sich teils aus dem Zunftwesen heraus, teils daneben entwickelte, werden ausserordentlich klar hervorgehoben. Der Verfasser geht auch auf die sozialen Verhältnisse ein und kennzeichnet die Abhängigkeit der Verlagsarbeiter (meist Heimarbeiter) vom Verleger. Wir sehen, wie schon im Frühkapitalismus, also vor der Mechanisierung der Produktion, die Arbeiterschaft schandbar ausgebeutet wurde. Und Beispiele unmenschlicher Frauen- und Kinderarbeit, wie sie Engels aus England erwähnt, werden hier auch aus der Schweiz angeführt.

Es wäre wünschbar gewesen, dass der Verfasser mehr auf die eigentlichen Quellen statt nur auf die Literatur zurückgegangen wäre; aus den Archiven liesse sich noch viel schöpfen. Aber auch so ist das Buch ein interessanter und wertvoller Beitrag zur allgemeinen und schweizerischen Wirtschaftsgeschichte.
M. W.

* * *

Richard Seidel. Die Gewerkschaftsbewegung in Deutschland. Heft 7/8 der Internationalen Gewerkschaftsbibliothek, Verlag des I. G. B., Amsterdam.

Diese 154 Seiten umfassende Schrift schildert den Werdegang der deutschen Gewerkschaften von ihren Anfängen und ersten Erfolgen bis zu ihrem Ende durch das Sozialistengesetz, dann die Aufwärtsentwicklung nach dessen Fall bis zum Kriegsausbruch. Von besonderem Interesse ist die Schilderung während der Kriegs- und Nachkriegszeit. In einem besonderen Abschnitt schildert *Bernhard Göring* die Gewerkschaftsbewegung der Angestellten. Die Schrift ist zum Preise von Fr. 1.75 bei der Genossenschaftsbuchhandlung, Bäckerstrasse 54/56, Zürich, erhältlich.

* * *

Ernst Reinhard. Abrüstung zum neuen Krieg. Jungsozialistische Schriftenreihe, 1927, E. Laubsche Verlagsbuchhandlung, Berlin W 30.

Genosse Reinhard zergliedert in dieser 48 Seiten umfassenden Broschüre die Ergebnisse der Marineabrüstungskonferenz des Völkerbundes, setzt sich mit den wirtschaftlichen Hintergründen der imperialistischen Politik auseinander und legt dar, weshalb die Abrüstungsbestrebungen in der kapitalistischen Welt zum Scheitern verurteilt sind. Ein Literaturnachweis erleichtert das weitere Studium der berührten Fragen.

* * *

Meyers Lexikon in 12 Bänden. Band 7, Korrektor bis Marunke, Bibliographisches Institut, Leipzig.

Auch der neu erschienene siebente Band des Lexikons reiht sich würdig an die bisher erschienenen Bände an. Zahlreiche farbige Tafeln, Karten und Textbeilagen erleichtern das Verständnis für die ausführlich berührten Fragen. Von besonderem Interesse sind die Abschnitte über Kraftwagen, Krankenkassen und Krankenpflege, Landwirtschaft, Lithographie und Luftverkehr. Die auch technisch erstklassigen Illustrationen gereichen diesem Nachschlagewerk zur besondern Zierde.